



Am 2. Februar fand in Wolgograd ein Gedenklaf anlässlich des 45. Jahrestages der siegreichen Beendigung der Stalingrader Schlacht statt, an dem auch TU-Athleten teilnahmen.

### Beim Straßenlauf in Wolgograd waren TU-Athleten dabei

Am 2. Februar fand in Wolgograd anlässlich des 45. Jahrestages der Befreiung Stalingrads ein 20-km-Straßenlauf statt. Der Einsatz der Gastgeber folgten sechs Partnerstädte: Kermis (Finnland), Toronto (Kanada), Cleveland (USA), Coventry (Großbritannien), Hiroshima (Japan) und Karl-Marx-Stadt.

vielfältige Möglichkeiten, das Land und die Menschen näher kennenzulernen. Wir besichtigten den Mamajew-Hügel, die Gedenkstätte „Panorama“, das Planetarium, wo ein Film über die Schlacht um Stalingrad gezeigt wurde, verschiedene Sportstätten u. a.

In vielen Gesprächen newamen wir neue Eindrücke und Einsichten. Die Beziehungen zueinander wurden vertieft und gefestigt. Der Aufenthalt in der Heldenstadt wurde somit für alle Teilnehmer ein unersetzliches Erlebnis. Im Namen der Sportler unserer Bezirksdelegation möchte ich deshalb auf diesem Wege allen danken, die unserer kleinen Delegation diesen herrlichen Wettkampf ermöglichten.

Gerd Schmieder, 02 TMP 84, Sektion Leichtathletik

### Hohe Anerkennung für GST-Kreisorganisation der TU

Anlässlich der Auswertung des sozialistischen Wettbewerbes in der Bezirksorganisation fanden die Leistungen der Mitglieder und Funktionäre unserer GST-Kreisorganisation hohe Anerkennung.

So beteiligten sich: am Wintermarsch 2390 Reservisten, am Frühjahrslandelauf 1989 Reservisten und am Herbstmarsch 2549 Reservisten.

Sieger im Wettbewerb um den Pokal der Universitätsgewerkschaftsleitung wurde im Wintermarsch die Sektion IT und im Herbstmarsch die Sektion FPM.

Sieger im Wettbewerb um den Pokal des Rektors für die besten Leistungen im Wehrkampfsport wurde die Abteilung Ingenieurschule. In Auswertung der erreichten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb 1986/87 konnten die Grundorganisationen Ma, Peb, FPM und AIS mit dem Titel „Beste Grundorganisation des Kreises“ ausgezeichnet werden. Diese Ergebnisse sind Ausdruck einer gewachsenen effektiveren Zusammenarbeit zwischen GST, dem Reservistenkollektiv, dem sozialistischen Jugendverband und anderen Partnern der sozialistischen Wehrziehung.

Dr. Rouel, GST-Kreisvorstand

### Kollektiv des Wissenschaftsbereichs Polygrafische Technik der Sektion VT

## Chronik gibt Auskunft über erfolgreiche Entwicklung unseres Kollektivs

Gespräch mit Doz. Dr. Roland Hoffmann, Parteigruppenorganisator, und Dr. Horst Ullrich, Vertrauensmann

In den 30 Jahren seines Bestehens konnte sich der Wissenschaftsbereich Polygrafische Technik der Sektion VT zu einem leistungsfähigen Bereich entwickeln, der in Lehre und Forschung jederzeit die gestellten Aufgaben löste. So verließen in den vergangenen 30 Jahren 632 Absolventen und 64 promovierte Kader den Bereich, um sich in der Industrie oder in wissenschaftlichen Institutionen zu bewähren.

Bereits 1971 wurde das Kollektiv des Wissenschaftsbereichs erstmals als Kollektiv der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Durch eine kontinuierliche Gewerkschaftsarbeit gelang es, bis 1986 diesen Titel 15mal wiederzuerlangen und drei Ehrensperangen zu erringen.

Ständiger Begleiter und Chronist dieses erfolgreichen Wissenschaftlerkollektivs war das Tagebuch. Jederzeit sorgfältig geführt, ist es heute eine wertvolle Chronik, die das Traditionsbewusstsein vor allem unter Studenten und befristeten Mitarbeitern fördert. Für seine Qualität spricht, daß auf seiner Grundlage eine ML-Hausarbeit zum Thema „Die Entwicklung des Wissenschaftsbereichs Polygrafische Technik“ erarbeitet werden konnte. Über die

Arbeit mit dem Tagebuch sprach „UZ“ mit Genossen Doz. Dr. Hoffmann, Parteigruppenorganisator, und Dr. Horst Ullrich, Vertrauensmann:

Doz. Dr. Hoffmann: Wir haben uns bemüht, in dem Tagebuch unseres Kollektivs sein Leben widerzuspiegeln, nicht nur besondere Anlässe zu erwähnen. Hauptproblem war immer die Darstellung des Lebens unserer Gewerkschaftsgruppe.

Dr. Ullrich: Das ist uns im großen und ganzen gelungen. Unser Tagebuch ist so instruktiv, daß es als Grundlage für eine ML-Hausarbeit zur Entwicklung unseres Wissenschaftsbereichs dienen konnte. Allerdings haben wir festgestellt, daß manche Selbstverständlichkeit des kollektiven Lebens nicht in das Tagebuch aufgenommen worden war – ein Mangel, den wir künftig beheben wollen.

Doz. Dr. Hoffmann: Unser Tagebuch kann dem Anspruch, zugleich Chronik zu sein, durchaus standhalten. Es ist ein hervorragendes Mittel, um die Traditionen unseres Kollektivs zu bewahren.

Dr. Ullrich: Große Aufmerksamkeit haben wir der Darstellung unserer politischen Arbeit gewidmet. Zum Beispiel setzen wir uns bei je-

der Gewerkschaftsversammlung mit aktuellen politischen Fragen auseinander, führen das politische Gespräch, diskutieren Argumente, die wir auch in Erziehung und Ausbildung brauchen – all das findet seinen Niederschlag im Tagebuch, sei es in Form von Berichten, sei als Stellungnahme zu aktuellen Ereignissen oder seien es Wandzeitungsartikel...

Doz. Dr. Hoffmann: Selbstverständlich enthält unser Tagebuch auch alles, was zur Wettbewerbsführung zu sagen ist, aber auch Berichte über das wissenschaftliche Leben in der Sektion, über Exkursionen, die unser Kollektiv durchführt...

Dr. Ullrich: Gern zeigen wir unser Tagebuch jungen Mitarbeitern, um in ihnen den Stolz auf unsere langjährigen Traditionen zu wecken. Wir rechnen also nicht nur Leistungen ab, sondern gestalten zugleich unsere Chronik.

Doz. Dr. Hoffmann: Auch in der erfolgreichen Arbeit mit unserem Tagebuch zeigt sich, daß unsere Genossen vorangehen. Jeder Genosse ist ein guter Gewerkschafter – auch bei der Führung unseres Tagebuchs. So ziehen Partei- und Gewerk-

schaftsgruppe an einem Strang, greifen die Genossen in die Speicher...

Dr. Ullrich: Wertvoll sind uns für die Gewerkschaftsarbeit die politischen Erfahrungen unserer Genossen, die überall einfließen, uns helfen, zu allen Fragen – angefangen bei der Wettbewerbsführung – richtige Positionen zu finden. Die Zusammenarbeit ist wirklich prima. Parteigruppe und Gewerkschaftsgruppe stimmen sich in vielen Fragen ab. Parteigruppenorganisator und Vertrauensmann arbeiten Hand in Hand – und das kommt auch dem Tagebuch zugute.

Doz. Dr. Hoffmann: Abschließend ein Gedanke: Wir schauen uns nicht, junge Mitarbeiter, die eine befristete Tätigkeit bei uns ausüben, zur Führung des Tagebuchs heranzuziehen. Einmal wollen wir, daß unkonventionelle Ideen, jugendlicher Elan sich auch in unserem Tagebuch widerspiegeln, aber andererseits fördert die Arbeit am Tagebuch das Traditionsbewusstsein gerade unter jungen Mitarbeitern, macht ihnen sichtbar, daß sie auf höherer Stufe fortsetzen müssen, was in der Vergangenheit geschaffen wurde.



Das Tagebuch ist ständiger Begleiter und Chronist (siehe Aussage unten).



Am 28. Januar 1988 verteidigte das Kollektiv des Wissenschaftsbereichs Polygrafische Technik erneut den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

### Zusammenarbeit

Viele Jahre arbeiten wir mit dem Moskauer Polygrafischen Institut zusammen. Prof. Adler erfuhr beim Aufbau des Institutes für polygrafische und Papierverarbeitungsanlagen brüderliche Hilfe durch die Professoren Tjuria, Mordwin, Rosentfeld u. a. Auch im vergangenen Jahr wurde die gute Zusammenarbeit in Lehre und Forschung weitergeführt. Zu einem Arbeitsbesuch waren Dr. Worobjaw und Dr. Jakimenko im Herbst da. Es sind beide gute, alte Bekannte. Die weitere Richtung der Forschung wurde diskutiert. Ergebnisse ausgetauscht und nachhaltige Kulturexpeditionen u. a. in der Stadthalle und im Freiburger Dom konnten wir ihnen bieten.

### 70. Jahrestag

Im Wissenschaftsbereich Polygrafische Technik wurde der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdig begangen. Drei Mitglieder des Kollektivs nahmen an der zentralen Festveranstaltung der Technischen Universität teil und berichteten darüber im Kollektiv.

Mit großem Interesse wurden von allen Kollektivmitgliedern die Feierlichkeiten in Moskau verfolgt. Aus Anlaß dieses bedeutsamen Ereignisses wurde eine Wandzeitung gestaltet, in der die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion dargestellt und die Verbundenheit mit dem Lande Lenins zum Ausdruck gebracht wird.

### Fachexkursion

Der Kostostand der Gewerkschaftskasse des Wissenschaftsbereichs machte wieder einmal eine größere Saldoreduzierung möglich.

So lag es auf der Hand, das fachlich Notwendige mit dem kulturell Möglichen zu verbinden und erstmalig als Bereich die schon länger bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu den „Polygrafen“ der TH Liberec durch eine Fachexkursion zu intensivieren.

Versehen mit fachlich neuen Gedanken, kulturvollen Eindrücken und weiter gestärktem Zusammengehörigkeitsgefühl unseres Kollektivs, kehrten wir von der gelungenen Fachexkursion zurück.

### Herbstputz

Entsprechend dem Aufruf des Sektionsleiters fand sich auch diesmal die Mehrzahl der Mitarbeiter zur Reinigung des uns zugewiesenen Abschnittes ein. Die Arbeitsteilung, die sich in Harken, Graben, Schubkarre-Fahren und andere Tätigkeiten gliederte, wurde ohne Planung durchgeführt und stellte jeden Teilnehmer zufrieden.

Die rationelle Auslastung der Grundmittel ging so weit, daß die Schubkarre auf dem Rückweg zum Müllcontainer zum Laufen- und Umrathausen auch als Transportmittel genutzt wurde – nämlich zum Verbringen der Teilnehmer des Herbstputzes als Personenbeförderungsmittel.

### Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ 1988

Der Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ und die Schießwettkämpfe um die Wanderpokale der FDJ und des FDGB werden 1988 an unserer Universität auf der Grundlage des gemeinsamen Aufrufes des GST-Kreisvorstandes, der FDJ-Kreisleitung, der Universitätsgewerkschaftsleitung, der Zentraler Leitung des Reservistenkollektivs und des Vorstandes der USG sowie der Ausschreibung und des Maßnahmenplanes des GST-Kreisvorstandes der TU durchgeführt. In Auswertung des VIII. Kongresses der GST, in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR und zu Ehren des 70. Jahrestages der Sowjetarmee stellen wir uns das Ziel, 14 000 Scheiben zu beschießen.

Termin: 29. 7. 1988  
Verantw.: Vors. d. GST-GO

4. Zum Abschluß des Fernwettkampfes um die „Goldene Fahrkarte“ ist in allen GST-GO gemeinsam mit der FDJ-GOL und dem BGL eine Sektionsmeisterschaft um die Wanderpokale der FDJ-GOL und der BGL durchzuführen. Die Protokolle über die Teilnahme und Ergebnisse der Sektionsmeisterschaft sind 8 Tage nach der Durchführung im GST-KV abzugeben. Die Sektionsmeister und Platzierten sind für die Teilnahme an der Universitätsmeisterschaft im Sportschießen um die Pokale der FDJ-KL und der ZGL vorzubereiten.  
Verantw.: Stellv. Ausb. d. GST-GO

### Neue Festlegungen zu Auszeichnungen

1. Alle Scheiben, auf denen die Bedingungen für die zentrale Auslosung erfüllt wurden und die bis 29. 7. 1988 im KV der GST abgegeben werden, sind an der Auslosung im KV, BV und ZV der GST beteiligt. Im KV der GST kommen vier Präsentkörbe im Wert von je 30,- M zur Auslosung. Bei der zentralen Auslosung der GST sind Bargeld, Sachwerte sowie Auslandsreisen zu gewinnen.

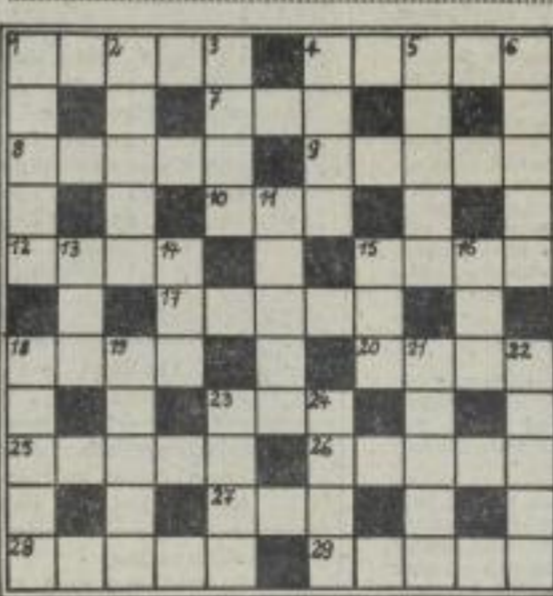
2. Für die Auszeichnung der besten Schützen in den Sektionen, Direktoren und Bereichen erhalten die Durchführenden einen Rücklauf in Höhe von 0,10 M je abgerechneter Scheibe.

3. Die Sektion bzw. der Bereich mit der prozentual höchsten Beteiligung wird mit dem Wanderpokal des Rektors ausgezeichnet. Bedingung sind mindestens 200 abgerechnete Scheiben. Sie erhalten außerdem drei Präsentkörbe, die mit der zweithöchsten Beteiligung zwei Präsentkörbe und die mit der dritthöchsten Beteiligung einen Präsentkorb. Der Wert je Korb beträgt 50,- M. Voraussetzung ist mindestens eine 100prozentige Erfüllung.

4. Mit 200,- M wird die GST-GO ausgezeichnet, die in den jeweiligen Zwischenauswertungen (Januar, März, Mai, Stichtag ist der 10. des jeweiligen Monats) die beste prozentuale Beteiligung erreicht.

5. Mit 400,- M wird die GST-GO ausgezeichnet, die zur Endabrechnung Ende Juli das beste Ergebnis in der prozentualen Beteiligung ausweist. Das beste Direktorat/Sektion ohne Studenten wird mit 50,- M ausgezeichnet (mindestens 200 Scheiben und mindestens 100prozentige Erfüllung).

Zejdrlich, Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes  
Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung  
Lange, stellv. Vorsitzender der Universitäts-Gewerkschaftsleitung



Waagerecht: 1. Art, 4. Heidekraut, 7. befestigtes Haus, 8. provenzalischer Dichter (1843 bis 1896), 9. Lichtverstärker, 10. dem Rückweg abgekehrte Seite des Schiffes, 12. Kohleprodukt, 15. Farbe, 17. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 18. Abteilung der Jura, 20. Musikzeichen, 23. engl. Anrede, 25. Zentrum, 26. Frauenname, 27. russisch: drei, 28. Auswahl, 29. Fixstern.  
Senkrecht: 1. Ritz, 2. Turnerabteilung, 3. Wilderwille, 4. Hast, 5. Bilanz, 6. Hauptstadt des Kantons Aargau, 11. Obbaumharz, 13. griechisch: auf, an, 14. Vorberge, 15. arabisch: Sohn, 16. Baumteil, 18. Beleuchtungskörper, 19. Kloster, 21. Sternbild des nördlichen Himmels, 22. Flachland, 23. Stadt in Südfrankreich, 24. Körnerfrucht.

Das Wichtigste  
Prof. N. beging den 80. Geburtstag. Seine Verdienste waren ungezählt, so daß er von vielen wichtigen Persönlichkeiten gewürdigt wurde. Zum Schluß gratulierte ihm der um zwanzig Jahre jüngere Fachkollege Prof. H. „Als alter Fußballer“, begann er, „bin ich der Ansicht, daß man den richtigen Zeitpunkt erkennen muß, von dem man nicht mehr zur Weiterentwicklung beitragen kann. Diesen Augenblick haben Sie vor fünfzehn Jahren erkannt und die Konsequenzen gezogen. Dazu gratuliere ich Ihnen besonders.“ Prof. N. lächelte in voller geistiger Frische: „Na, Herr Kollege, ich befürchte, daß das bei Ihnen bereits zu spät ist.“

### Meinungen über Frauen

Prof. Dr. Friedrich Albrecht Weber (1825):

Die dem Weibe inwohnende frische Natürlichkeit wird gebrochen, wenn dasselbe sich in den Jahren der Entwicklung denselben geistigen Strapazen aussetzen hat wie unsere männliche Jugend.

Hedwig Dohm (1833):

Untersagt man der Frau das Studium auf Grund ihrer ungenügen-

den Geisteskräfte, so müßte man auch allen mittelmäßig begabten und unbedeutenden Männern (von den Dümmerlingen gar nicht zu sprechen) die Universitätsporten verschließen.

### Auflösung des Rätsels aus „UZ“ 4/88

Gescheit  
Eigenartig

- Bedesig
- Aufmerksam
- Dickfellig
- Eingebildet
- Humorlos
- Eigeninnig
- Realistisch
- Ablehnend
- Unbarmherzig
- Sensibel